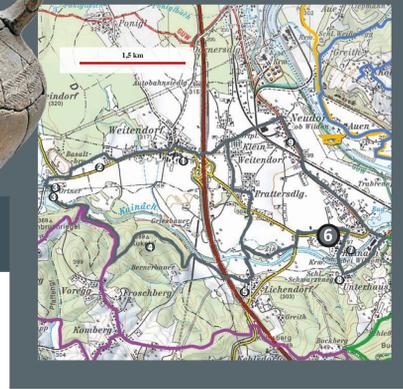


# Urgeschichtlicher Friedhof

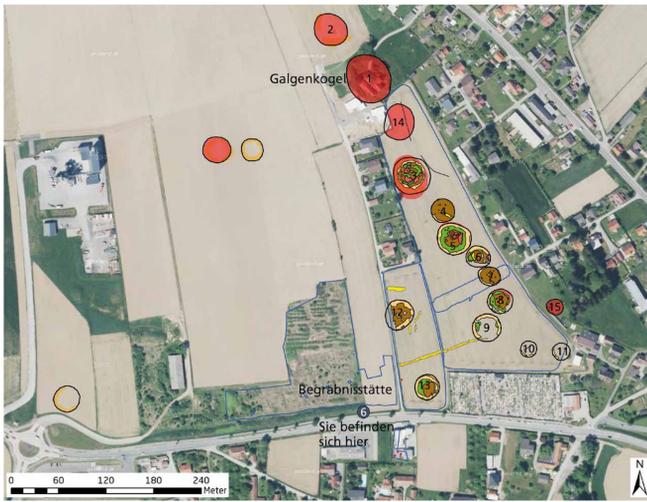


Schneppenkanne und Urne der Laugen-Melaun-Gruppe aus Grab 65.



6 Sie befinden sich hier!

## Ein ausgedehntes Bestattungsareal in Kainach bei Wildon



Lageplan: Kulturpark Hengist/S. Kainach



Bronzemesser aus Grab 30.

(Einzug- und Turbanrandschalen, div. Töpfe, Tassen etc.) in das Grab mitgegeben. Die Trachtbeigaben wurden zum Teil am Scheiterhaufen mitverbrannt, gelangten oftmals aber auch unversehrt in das Grab. An unverbrannten **Metalbeigaben** sind in erster Linie verzierte Messer, Rasiermesser und Gewandnadeln aus Bronze zu nennen. Besonders erwähnenswert sind eine verzierte Bronzetasche sowie zwei nicht vollständig erhaltene Goldohrgehänge. Einige Grabinventare spiegeln weitreichende Beziehungen und überregionale Einflüsse wider. Insbesondere gilt dies für Westkontakte in den Bereich der **Laugen-Melauner Kulturgruppe** (Ostschweiz, Liechtenstein, Vorarlberg, Nord- und Südtirol, Trentino), wie am besten die Bestattung aus Grab 65 mit der Beigabe einer sogenannten Schneppenkanne erkennen lässt. Über das Grab 79 wiederum sind nordöstliche Verbindungen in den Bereich der **schlesischen Gruppe der Lausitzer Kultur** (Südwestpolen), aber auch zum **nördlichen Balkan** belegt.

**Die zugehörige Höhensiedlung ist am zirka 1.500 m**

**I**m September 2004 wurde auf den sog. **Herrschaftsäckern** (ehem. zum **Schloss Schwarzenegg** gehörig) eine mehr als **3000 Jahre alte Begräbnisstätte** entdeckt.

In mehreren Grabungskampagnen wurden bis Mitte Juni 2012 mehr als 17.000 m<sup>2</sup> untersucht und dabei **über 230 Gräber** freigelegt und geborgen – ausnahmslos Brandbestattungen. Neben Flachgräbern sind vereinzelt auch abgekommene Hügelgräber nachgewiesen. Die Bestattungen setzen in der älteren Urnenfelderzeit um etwa **1200 v. Chr.** ein und reichen bis an das Ende der älteren Hallstattzeit um **600 v. Chr.**

Die Begräbnisstätte setzt sich nach Osten, Norden und Süden des Grabungsbereiches hin fort, nur im Westen scheint die Grenze mit großer Wahrscheinlichkeit erreicht. Etwa 300 m nordöstlich der Gräber liegt mit dem sog. **Galgenkogel** ein hallstattzeitlicher Großgrabhügel, der Ende der 1920er Jahre zum Teil archäologisch untersucht wurde. Hervorzuheben sind aus diesem Grabhügel stammende **Kegelhalsgefäße mit Bronzeappliken**, die sich heute im Universalmuseum Joanneum befinden. Eine dieser Verzierungen, ein rückwärtsgewandter Hirsch, bildete die Vorlage für das **Wappen** der ehemaligen Gemeinde Weitendorf.

Bei archäologisch-geophysikalischen Prospektionen der Jahre 2016 und 2017 kamen im Umfeld des Galgenkogels weitere, an der Erdoberfläche nicht mehr erkennbare Großgrabhügel zum Vorschein, die den jüngsten, monumental ausgeprägten älterhallstattzeitlichen Horizont der Begräbnisstätte bildeten.

Die **Deponierung des Leichenbrandes** in den Gräbern erfolgte in der Regel in Keramikurnen, in einigen Fällen auch in organischen Behältnissen. Den Toten wurden weitere, oft aufwändig verzierte **Keramikgefäße** bzw. Geschirrsätze



Oben: Archäologische Bestattungsareal im Gräberfeld Kainach im Sommer 2005.

Grab Nr. 79, u. a. mit mehreren Keramikgefäßen sowie einem Bronzering und zwei Goldohrgehängefragmente.

Hallstattzeitliches Grab Nr. 37 mit insgesamt acht freigelegten Gefäßen.



[www.hengist.at](http://www.hengist.at) | [www.wildon.gv.at](http://www.wildon.gv.at)

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Das Land Steiermark  
Kultur, Europa, Außenbeziehungen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

